



Nr. 306.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

93. Jahrgang.

Veröffentlichungswort: 6 mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Die kleinste Zeile 15 Pfg., Reklamen 35 Pfg. Schluß der Anzeigenannahme 9 Uhr vormittags. Preisveränderung 9.

Dienstag den 31. Dezember 1918.

Bezugspreis: In der Stadt mit Zehrlohn Mk. 2.25 vierteljährlich, Postbezugspreis im Orts- und Nachbarbezirk Mk. 2.15, im Fernbezirk Mk. 2.25, Bestellgeld in Württemberg 50 Pfg.

Zum neuen Jahre.

Das Jahr 1918 wird in der deutschen Geschichte dieselbe schmerzliche Erinnerung auslösen wie die Jahre der Unterdrückung Deutschlands zu Napoleons Zeiten. Und wieder ist es die französische Habgier, die französische Eitelkeit, die mit den Hauptanläß zu dem Kriege gegeben hat, dem wir jetzt zum Opfer gefallen sind. Denn ohne Frankreichs unauslöschlichen Haß wäre es weder den Russen noch den Engländern möglich gewesen, Deutschland zu bekriegen. Und nun, nachdem England, Frankreich und Amerika den Mitbewerber der mit friedlichen Mitteln die Welt erobert hatte, den verhassten, an Geist und Fähigkeiten überlegenen Gegner niedergeworfen haben, nun soll Gericht über das deutsche Volk gehalten werden. Es ist zum Erbrehen widrig, wie die feindlichen Staatsmänner, namentlich aber der Präsident der Vereinigten Staaten, in einer gerabezu zynischen Selbstgerechtigkeit immer und immer wieder von der Schuld Deutschlands sprechen, während erdrückende Beweise für die systematische Vorbereitung des Krieges seitens der Entente zu Tausenden vorhanden sind. Und das deutsche Volk muß sich diese Heuchelei, muß sich diese dreifachen Beschuldigungen gefallen lassen, dieses Volk, dessen Gerechtigkeitsgefühl in einer Weise ausgeprägt ist, daß es sich oft gegen seine Interessen stets für die schwachen Völker eingesetzt hatte, und das wirklich nach keiner Eroberung verlangt hat. Dagegen aber regen sich heute infolge der Proklamation der „Freiheit“ der Völker durch Wilson und Genossen alle Nachbarn des deutschen Volkes, um ihre Freiheit dadurch zu betätigen, daß sie sich anschicken, dem deutschen Reich Jahrhunderte alten deutschen Kulturboden zu entreißen. Und was tut das deutsche Volk? Es ist allgemeiner Waffenstillstand geschlossen, und die Tschechen haben so wenig wie die Polen das Recht, sich in den Besitz deutschen Landes zu setzen. Darüber wird die Friedenskonferenz entscheiden, und wenn wir auch keine große Hoffnungen auf sie setzen, so gehören Westpreußen, Posen und Oberschlesien bis heute noch zum Deutschen Reich, und wir haben das Recht, unsern Besitz mit Waffengewalt zu verteidigen. Wie der neue Volksbeauftragte Noske mitteilte, sei in dem militärischen Programm der Reichsregierung die nächste große Aufgabe, gegen die von Osten drohenden Gefahren mit allen verfügbaren Mitteln einen starken Schutz zu schaffen. Die Reichsleitung denke nicht daran, die Uebergriffe der Polen auf deutschem Gebiet weiter ruhig mit anzusehen. Wir hoffen, daß das recht bald geschieht, denn es muß jetzt endlich mit der Unentschiedenheit Schluß gemacht werden. Auch nach Sünden hin müssen wir in Interesse unserer österreichischen Stammesgenossen jetzt klare Verhältnisse schaffen. Die Entente und die tschechischen und südslavischen Staaten sind am Werke, die Deutschen Ostereichs durch wirtschaftliche und nationale Versprechungen von uns abzuziehen, und wie Wilson die Nationalitätenfrage aufsaßt, das steht man aus dem Beschluß in London, wo er sich nach den Meldungen Reuters im Sinne der französischen Forderungen bezüglich Elsaß-Lothringen ausgesprochen haben soll. Also das zu 1/10 deutschsprachige Elsaß-Lothringen soll nicht einmal das von vielen Elsälzern verlangte Recht der eigenen Entscheidung über seine Zugehörigkeit haben. Der Waffenstillstand aber war auf Grund der 14 Punkte Wilsons geschlossen worden. Und genau derselbe Wortbruch wird mit der Entschädigungsfrage getrieben. Wilson hat seinerzeit gesagt, Kriegsschadigungen seien nur der Anlaß für neue Kriege. Und er hat Recht, besonders wenn die Forderungen so sind, daß sie ein Volk Jahrzehnte lang zu Arbeitsklaven machen. Der französische Finanzminister mit dem echt französischen Namen Stern rechnete aus, daß die Alliierten das Recht hätten, von Deutschland 470 Milliarden Mk. zu fordern. Frankreich berechne 250, England 200, Belgien 20 Milliarden Kriegsschäden. Deutschland habe nach Helfferichs Schätzung 1913 ein Einkommen von 50 Milliarden gehabt. Auf dieser Schätzung müßten die Alliierten fußen. Das sind die Aussichten, die unsere Feinde für unsere Zukunft eröffnen. Und wie verhält sich das deutsche

Volk heute dazu? Man muß oft den Eindruck bekommen, als empfinde das Volk in seiner Gesamtheit die drohende fürchterliche Gefahr für seine Unabhängigkeit, für sein Volkstum nicht mehr, als sei aller vaterländischer Instinkt durch die Kämpfe und Entbehrungen von 4 1/2 Jahren verloren gegangen. Es wird nur im Innern gestritten, während der Staat von draußen her unterwühlt wird. Deshalb muß es jedem Volksgenossen beim Jahres-schluß mit aller Eindringlichkeit gesagt werden: Der innere Haß muß aufhören, wir müssen Ordnung und Sicherheit bekommen, wir müssen als Deutsche zusammenstehen. Die internationale Sozialdemokratie bezahlt auch in Zukunft dem deutschen Arbeiter nicht seinen Lebensunterhalt, sondern das deutsche Volk. Wenn aber nicht gearbeitet wird, wie das jetzt überall in den großen Städten der Fall ist, dann kann auch mit der Zeit nichts mehr bezahlt werden, dann bricht nicht nur unsere Volkswirtschaft zusammen, sondern auch unsere Ernährungsversorgung, dann muß das deutsche Volk zugrunde gehen wegen ein paar Hunderttausend Faulenzern und Tagelöhnen, denen es nicht um die Arbeit zu tun ist, sondern um den Krakeel, bei dem sie ihre unsauberen Geschäfte machen können. Weil wir so nicht mehr fortmachen können, deshalb haben sich die Regierungen von Bayern, Württemberg, Baden und Hessen zu gemeinschaftlichem Zusammengehen entschlossen, um eine aktionsfähige Reichsregierung und Nationalversammlung zu schaffen, und damit eine schnelle Herbeiführung des Friedens für das deutsche Reich zu erreichen. Sie wenden sich gegen die Zustände in Berlin, die eine Gefährdung der neuen Errungenschaften und eine Bedrohung der deutschen Einheit darstellen. Die Reichsregierung müsse von örtlichen Einflüssen freigemacht werden. Daß es bis heute noch nicht so ist, das sieht man daraus, daß die Reichsleitung zu der Tagung des Spartakusbundes den rabiaten russischen Bolschewisten Radek zugelassen hat. Wir fragen, übernimmt die Reichsleitung die Verantwortung für die Folgen, die sich aus der Anwesenheit Radeks in Berlin im Innern wie nach außen hin ergeben können? Es muß jetzt endlich anders werden. Und daß wieder Ordnung, Sicherheit und Frieden im deutschen Land einziehen, dazu beizutragen hat jeder Deutsche Gelegenheit im neuen Jahre. Der nationale Selbsterhaltungstrieb muß wieder lebendig werden, dann wird von selbst die soziale Ausöhnung kommen müssen. O. S.

Zur Waffenstillstands- und Friedensfrage.

Neutrales Urteil über die elsäß-lothringische Frage. Christiania, 28. Dez. Nordsdals Amtsständende führt in einem bemerkenswerten Leitartikel über die elsäß-lothringische Frage aus, die ganze Welt glaube, daß Elsaß-Lothringen ursprünglich von den Deutschen mit Gewalt geraubtes und unterdrücktes Land sei. Dies widerstreite aber den geschichtlichen Tatsachen. Englische Blätter, wie „Times“ und „Daily News“, hätten 1870 ausdrücklich betont, daß Elsaß-Lothringen von Ludwig XIV. gestohlen worden sei. Eine ähnliche Auffassung habe erst kürzlich der englische Schriftsteller Brailsford in der Schweizer Zeitschrift „Friedenswarte“ verfochten und deshalb ebenfalls die Volksabstimmung verlangt, da ein dauernder Friede nur möglich sein werde, wenn die elsäß-lothringische Bevölkerung ihr Schicksal selbst bestimmen könne.

Widerstand gegen die Franzosen in Odessa.

Amsterdam, 29. Dez. Dem Reuterschen Bureau zufolge ist in London die Nachricht eingetroffen, daß es in Odessa zu ernstern Kämpfen gekommen ist, an denen die französischen Kriegsschiffe teilgenommen haben. Es verlautet, daß die Franzosen im Einvernehmen mit den örtlichen Militärbehörden 5000 Mann landeten, um die Ordnung in der Stadt aufrecht zu erhalten. Während diese Truppen ausgeschifft wurden, nahmen die Truppen in der Stadt sie in verräterischer Weise unter Feuer. Die französischen Kriegsschiffe beschossen daraufhin die Lager hinter der Stadt. Die Zahl der Toten und Verwundeten muß sehr groß sein. Es ist nicht bekannt, ob die französischen Truppen Odessa noch besetzt halten.

England.

Die engl. Wahlen unter dem Einfluß des Siegesrausches. (W.B.) Amsterdam, 29. Dez. Nach einer Reutersmeldung aus London werden die Wahlen durch die vollständige Niederlage derjenigen Parlamentsmitglieder charakterisiert, die während des Krieges pazifistische Neigungen an den Tag legten. Die ehemaligen liberalen Exminister wurden mit großer Mehrheit geschlagen. Lord Robert Cecil wurde wiedergewählt. Die Koalition gewann 469 Sitze, also eine Mehrheit von 238. Nach den letzten Angaben war die Lage folgende: Koalition: Unionisten 334, Liberale 127, Arbeiter 10. Koalitionsgegner: Anhänger Asquiths 334, Unabhängige Unionisten 48, andere 5, Arbeiterpartei 65, Frauen eine, Nationalisten 7, Sinn Feiner 70. Nur drei Ergebnisse standen noch aus. Der Führer der Sinn Feiner, Devalera, hat den Nationalisten Dillon geschlagen. Nach einer Meldung des „Allg. Handelsbl.“ aus London ist bemerkenswert, daß so wenige Arbeiterpartei gewählt wurden. Es gehe daraus hervor, daß diese einen großen Irrtum begingen, als sie ihre Mitglieder aus der Regierung zogen. Außerdem lasse sich daraus schließen, daß die Arbeiter zum Teil anders stimmten, als ihre Führer wünschten. Möglicherweise haben die Stimmen der Frauen viel zu dem Ausgang der Wahlen beigetragen. Man hatte erwartet, daß sie im allgemeinen für Lloyd George stimmen würden, Allgemein wird bedauert, daß Asquith seinen Sitz in East Yffe verlor. Die Liberalen sind trotz der Niederlage nicht im mindesten niedergeschlagen. Sie sind davon überzeugt, daß die folgenden Wahlen, die nicht mehr vom Kriege beeinflusst werden, sie wieder ans Ruder bringen werden.

Der Wahl-„Sieg“ von Lloyd George in der Nähe befehen.

Amsterdam, 31. Dez. Nach einer vorliegenden Meldung aus London über den Ausgang der Wahlen haben die Koalitionsgegner viel mehr Stimmen gewonnen, als man nach den ersten Meldungen erwartete. Nach dem Londoner Korrespondenten des „Telegraaf“ entfallen auf die Koalition 5 293 976, auf die Koalitionsgegner 4 690 699 Stimmen, sodas die Koalition bei einem gerechteren Wahlsystem nur eine kleine Mehrheit erhalten haben würde. Nach der „Morning Post“ betrug die Zahl der Wahlberechtigten 21 611 211 Personen. Es beteiligten sich an der Wahl 10 755 268 Personen oder 49,3 Proz. der Stimmberechtigten. Für die Koalitions-Unionisten wurden, demselben Blatte zufolge, 3 527 613, für die Koalitions-Liberalen 1 460 683, für die Koalitions-Arbeiter 1 541 174 Stimmen abgegeben. Von den Koalitionsgegnern erhielten die Unionisten 587 889, die Liberalen 1 330 978, die Nationalisten 330 010, die Arbeiterpartei und Sozialisten 2 457 648, die unabhängigen Kandidaten 408 791 und die Sinn-Feiner 497 522 Stimmen.

Deutschland.

Die bolschewistische Propaganda im Osten Deutschlands.

Der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ wird aus zuverlässiger Quelle mitgeteilt, daß für bolschewistische Propaganda in Deutschland noch Depots in Höhe von insgesamt 12 1/2 Millionen Mark zur Verfügung stehen, die sich zum überwiegenden Teil aus Mitteln der großrussischen Regierung zusammensetzen. Diese Beträge sollen in erster Linie zur Einleitung einer kräftigen bolschewistischen Propaganda unter den deutschen Industrie- und Transportarbeitern dienen. Besonderes Interesse wenden die großrussischen Drahtzieher in letzter Zeit dem ober-schlesischen Industriegebiet zu. Durch Stilllegung der Kohlenförderung und Lahmlegung der Lebensmitteltransporte erhoffen sie den Ausbruch des Bürgerkrieges in den deutschen Städten erzwingen zu können. In den letzten Tagen begaben sich von Moskau aus 9 bolschewistische Agitatoren nach Polen, um hier mit bedeutenden Geldmitteln den Sturz der gegenwärtigen Macht haben in Polen zu betreiben. Einige von diesen Agitatoren konnten in Warschau verhaftet werden. 3 haben sich nach Oberschlesien begeben. Die bolschewistische Bewegung in Polen ist stark im Wachsen begriffen. In

den letzten Tagen haben zwischen den letzten ober-schlesischen Montanwerke in Berlin eingehende Verhandlungen über die gegen den wachsenden Terror im Industriebezirke zu ergreifenden Maßnahmen stattgefunden. Allgemein wurde betont, daß die Lage äußerst ernst sei und einer folgenreichen Krise zutriebe. Ein ausreichender militärischer Schutz ist um so notwendiger, als regelrechte spartakistische Verschwörungen gegen einzelne Zechenanlagen bestehen. So sind namentlich die Borstigh-Werkanlagen und Anlagen der gräflich Ballewitschen Verwaltung durch wahnwitzige Pläne spartakistischer Verschwörer gefährdet.

Der russische Bolschewikenvertreter beim Spartakusbund in Berlin.

(W.B.) Berlin, 30. Dez. In der heutigen Spartakuskonferenz führte Radek aus, er überbringe dem Kongress die Grüße des Zentralvollzugsausschusses Rußlands. Die gegenwärtige Regierung habe zwar die beiden mit Brot beladenen Züge der russischen Arbeiter zurückgewiesen, die als Symbol eines ständigen regen Warenaustausches die Grüße der russischen Brüder überbringen wollten. Trotzdem sei das russische Volk auch ferner bereit, das wenige, was es besäße, mit dem deutschen Proletariat zu teilen. Die Entente werde ihre Truppen wohl kaum nach Rußland entsenden; denn auf dem Boden der Revolution würden ihre Truppen wohl auch deren Geist einatmen. Jedenfalls sei das russische Volk bereit, seine Freiheit bis zum letzten Blutstropfen zu verteidigen. In dem Augenblick, wo der Spartakusbund zur Macht gelangen würde, würde sich der Ring der Völker schließen, und man könnte schon jetzt den russischen Arbeiter mit Enthusiasmus erfüllen, wenn man ihm sage, daß er mit dem deutschen Genossen zusammen an Rhein gegen den angelsächsischen Kapitalismus kämpfen werde. Er hoffe, daß in Berlin die Arbeiter des Spartakuskongresses zusammen mit den Delegierten aller Länder über den Weltfrieden beraten würden.

Die Zustände in Posen.

Ueber die Zustände in Posen berichtet ein aus Posen zurückgekehrter Augenzeuge in der „Voss. Ztg.“: Bei Ausbruch des Kampfes am Freitag wurde sofort Alarm geblasen. Die polnische Bevölkerung wurde bewaffnet und ist seitdem unter Waffen geblieben. Halbwüchsige Burschen sind mit Gewehren und Handgranaten ausgerüstet. Jeder deutsche Soldat, der sich auf der Straße zeigte, wurde sofort entwaffnet. Deutsch sprechende Sol-

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung

Der aus Anlaß der Einquartierung und militärischen Demobilisierung gebildete örtliche Soldatenrat Calw hat sich nach Beendigung dieser Arbeiten aufgelöst.
Calw, den 30. Dez. (gez.) Kleinknecht,
Leutnant u. Bezirksadjutant.

daten und Offiziere wurden zum Teil ihres Geldes beraubt und wegen Waffentragens standrechtlich erschossen. Die Aemter wurden sofort von den Polen besetzt und die Gebäude mit Maschinengewehren ausgerüstet. Verwaltung, Telegraph und Telephon sind in den Händen der Polen. Der Bahnhof wird von Hunderten von bewaffneten Polen, teils in Uniform, teils in Zivil besetzt. Die Reisenden werden der strengsten Untersuchung unterzogen. Deutsch sprechende Personen werden an der Straße angehalten und untersucht. Die Wohnungen von Deutschen wurden nach Waffen durchsucht. Soweit deutsche Beamte noch in Tätigkeit sind, wird jeder durch einen Polen mit geladenem Gewehr bewacht. Es wird besonders streng darauf geachtet, daß womöglich keinerlei Nachrichten über die Zustände nach Berlin dringen. Die Lebensmitteltransporte nach Berlin sind beschlagnahmt. Zwischen Posen und Warschau werden angeblich Verhandlungen gepflogen. Man nimmt an, daß von deutscher Seite Truppen nach Posen entsandt werden, und plant deshalb polnische Legionäre nach Posen zu senden.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 31. Dezember 1918.

Vom Rathaus.

Unter dem Vorsitz von Stadtschultheißenamtsverweser Göhner fand gestern eine öffentliche Sitzung des Gemeinderats statt, in der die Wählerliste zur Landesversammlung zur Unterzeichnung vorgelegt wurde. Die Liste ist noch nicht ganz abgeschlossen; es fehlen auch noch die Soldaten im Beretinslazarett, die ebenso wahlberechtigt sind. Im ganzen sind bis jetzt etwa 3000 Wahlberechtigte in die Wählerliste eingetragen. — Der Vorsitzende teilte mit, daß zwei Beamte, die hier ihr Amt antreten sollen, keine Wohnung erhalten konnten. Der Wohnungsmangel sei sehr stark. Da aber noch einige Wohnungen frei seien, so läme eventuell die Anwendung einer Verfügung des stellw. General-

kommandant in Betracht, wonach leerer Wohnungen als Räume, die als Wohnungen benützt werden könnten, bei Wohnungsnot in Anspruch genommen werden können. Doch will man vorerst von dieser Verfügung keinen Gebrauch machen. — Da wieder ein Waggon Kohlen für das Gaswerk eingetroffen ist, und der Reichskommissar für die Kohlenversorgung anstatt der ausfallenden Saarkohlen westfälische Kohlen in Aussicht gestellt hat, so wird der Betrieb des Gaswerks noch einige Zeit aufrechterhalten werden können. Doch wurde von Berlin strengste Sparsamkeit anbefohlen, da die Kohlen anderen Gaswerken abgezogen werden müssen. — Die Beratungsstelle für das Baugewerbe fragte an, ob die Stadtverwaltung Calw Interesse an einer Verlegung der Bauhandwerkerschule in Rottweil nach Calw habe und ob die Stadt in diesem Falle die Vorbedingungen erfüllen wolle, nämlich die erforderlichen Räume samt Heizung, Beleuchtung und Reinigung zur Verfügung zu stellen. Bauhandwerkerschulen befinden sich in Rottweil, Hall und Biberach. Die Mitglieder des Kollegiums vertreten den Standpunkt, daß die Schule für Calw zwar eine begrüßenswerte Einrichtung wäre, daß aber die Verpflichtungen nicht den Vorteilen gleich kommen. Auch wurde die jetzige Zeit nicht für günstig erachtet, solche Fragen zu entscheiden.

Pferdeversicherung.

In der ersten Hälfte des Januar findet in Calw eine große Pferdeversicherung von ungefähr 200 Pferden statt.

Reiseerlaubnisheine.

Zur Frage der Reiseerlaubnisheine wird im Amtsblatt der württ. Verkehrsanstalten im Hinblick auf die große Betriebsnot, die die scharfe Einschränkung des Zivildverkehrs notwendig macht, die bestimmte Erwartung ausgesprochen, daß die mit der Ausstellung der Erlaubnisheine beauftragten Beamten die Bestimmungen gewissenhaft beachten und daß insbesondere persönliche Rücksichten irgend welcher Art keine Rolle spielen. Von den Inhabern von Freikarten wird erwartet, daß sie diese nur in wirklich dringenden Fällen benötigen.

SOB. Aus dem bayrischen Allgäu, 30. Dez. In der Nacht auf 27. Dez. wurde auf dem Heimweg von Immenhofen nach Markt Oberdorf der Kaiser Theodor Frey mit einem Prügel erschlagen; geraubt wurden eine goldene Uhr mit Kette und eine Brieftasche mit 300 bis 400 M. Papiergeld. Vom Täter fehlt zurzeit jede Spur.

Druck und Verlag der A. Döschl'schen Buchdruckerei, Calw.

Oberamt Calw.

Wahl zur Landesversammlung u. zur Nationalversammlung.

Die Abstimmungsbezirke zu der am Sonntag, den 12. Januar 1919 stattfindenden Wahl zur Landesversammlung und der am Sonntag, den 19. Januar 1919 stattfindenden deutschen Nationalversammlung sind in folgender Weise abgegrenzt:

Abstimmungsbezirk Nr.	Gemeinde	Name des		Wahlraum
		Wahlvorstehers	Stellvertreters	
1.	Calw I: links d. Nagold, südl. Hälfte	Stadtsch. A.-B. Göhner	Gemeinderat E. Dreiß	Rathaus, Sitzungssaal
2.	Calw II: links d. Nagold, nördl. Hälfte	Handelschuldirektor Bügel	Gemeinderat H. Marquardt	Rektorsgebäude bei der Kirche
3.	Calw III: rechts der Nagold	Oberpräzeptor Bäuiche	Gemeinderat F. Schönlen	Mädchenschulgebäude in d. Badgasse (Erdgesch.)
Trennungslinie zwischen Bezirk I und II: Weinsteggasse, Biergasse und Kirchberg, so daß die Bewohner der Nordseite in Bezirk I, die Bewohner der Südseite in Bezirk II fallen.				
4.	Aggenbach	Schultheiß Wolf	Gemeinderat Keller	Rathaus
5.	Nischthalben	Anwalt Waidelich	Gemeindepfleger J. G. Reck	"
6.	Altbulach	Schultheiß Kentschler	Gemeindepfleger Blach	"
7.	Altburg	Schultheiß Stoll	Gemeinderat Koller	"
8.	Althengstett	Schultheiß Braun	Gemeinderat G. Koller	"
9.	Alzenberg	Schultheiß A.-B. Rothacker	Gemeinderat Dittus	"
10.	Bergorte	Schultheiß Frey	Gemeinderat Großhans	"
11.	Breitenberg	Schultheiß Kübler	Hauptlehrer Bezner	"
12.	Dachtel	Schultheiß Lehrer	Gemeinderat J. Sülzer	"
13.	Deckenpfonn	Schultheiß Braun	Gemeindepfleger Dongus	"
14.	Emberg	Schultheiß Rothacker	Gemeinderat Keppler	"
15.	Ernstmühl	Schulth. A.-B. Morgeneter	Gemeindepfleger Bauer	"
16.	Gehingen	Schultheiß Schmidt	Gemeinderat Schwarz	"
17.	Hirjau	Schultheiß Majer	Gemeinderat Bauer	"
18.	Holzbronn	Schultheiß Rothfuß	Gemeindepfleger Beutler	"
19.	Hornberg	Schultheiß Luz	Gemeinderat Bäuerle	"
20.	Liebelsberg	Schulth. A.-B. Hanselmann	Gemeinderat Kera	"
21.	Liebenzell	Stadtschultheiß Mänlen	Hauptlehrer Bömler	"
22.	Martinsmoos	Schultheiß Schaible	Gemeindepfleger Geiger	"
23.	Monakam	Schultheiß Klotz	Gemeinderat Schmidt	"
24.	Möttlingen	Schultheiß Kentschler	Gemeinderat Gäcke	"
25.	Neubulach	Stadtschultheiß Müller	Fr. Auer, Stadtpfleger	"
26.	Neuhengstett	Schultheiß Nyasse	Gemeinderat Weinmann	"
27.	Neumeller	Schultheiß Mast	Gemeinderat J. Schanz	"
28.	Oberhaugstett	Schultheiß Proß	Gemeindepfleger Koller	"
29.	Oberkollbach	Schultheiß Schnürle	Gemeinderat Kalmbach	"
30.	Oberkollwangen	Schultheiß Ebracher	Gemeinderat Hamann	"
31.	Oberreichenbach	Schultheiß Keppler	Gemeindepfleger Mich. Luz	"
32.	Ostelsheim	Schultheiß Maulbetich	Gemeinderat H. Gehring, Waldm. S.	"
33.	Ottensbronn	Schultheiß A.-B. Kentschler	Gemeindepfleger Rathfelder	"
34.	Rötenbach	Schultheiß Pfommer	Gemeind. pfl. J. G. Koller	"
35.	Schmiech	Gemeindepfleger Kentschler	Bürgeraussch. Dm. K. Koller	"
36.	Stimmohheim	Schultheiß A.-B. Buck	Gemeinderat G. Fuchs	"
37.	Sonnenhardt	Schultheiß A.-B. Schroth	Gemeinderat Joh. Mast	"
38.	Stammheim	Schultheiß Käufer	Gemeinderat Mich. Kober	"
39.	Teinach	Schultheiß Schneider	Gemeinderat Bauer	"
40.	Unterhaugstett	Schultheiß Bäuerle	Gemeinderat Mich. Umbeer	"
41.	Unterreichenbach	Schultheiß Karck	Gemeinderat G. Eisele	"
42.	Wärzbach	Schultheiß Gierbach	Bürgeraussch. J. G. Kentschler	"
43.	Zavelstein	Stadtschulth. Nonnenmann	Gmderat Jakob Kentschler	"
44.	Zwerenberg	Schultheiß Wolf	Gemeinderat G. Seeger	"

Calw, den 28. Dezember 1918.

Oberamtmann GöS.

Althengstett.

Am Donnerstag, den 2. Januar, nachmittags 1/2 3 Uhr findet in der „Traube“ eine

Frauen = Versammlung

statt, in welcher Frau Michel-Lörcher über „Wahlrecht und Wahlpflicht der Frau“ sprechen wird. Hierzu sind die Wählerinnen von Althengstett und Umgebung dringend eingeladen.

Lichtspiel-Theater Calw, „Bad. Hof“.

Vorstellungen Neujahrsfest nachm. 3-5 Uhr und abends punkt 7 Uhr.

Der scharlachrote Buchstabe.

Spannendes Drama in 5 Akten.

Schnurzel unter der Fuchtel.

Schönes Lustspiel in 2 Akten.

„Abler“ D. Bott.

Bad Liebenzell.

Am 1. Januar findet beim Anlaß des Friedensschlusses

Lanzunterhaltung

statt, wozu höflich einladet der Obige.

Neuhengstett.

Der werten Einwohnerschaft von Neuhengstett und Umgebung zur gest. Kenntnisnahme, daß ich mein

Geschäft wieder eröffnet habe.

Ich empfehle mich in allen einschlägigen Arbeiten.

Heinrich Nyasse, Schmiedmeister.

J. Obermatt, Friseurgeschäft
empfehlend
sämtliche Toilettenartikel

wie:
Seife, Mundwasser, Zahnereme, Zahnbürsten,
Säuereme, Frisierkämme, Haarbürsten,
Parfümerien, Seitenkämme, Aufsteckkämme,
Spangen, Kopf- und Haarwasser, Brillantine
(fest und flüssig), sämtliche Artikel für Nagel-
pflege, Haarnadeln, Haarneze in all. Farb. usw.

Spöhrer'sche Höhere Handelsschule Calw.

Neuaufnahme
in die Handelskurse
am 13. Januar 1919.

Die Schulleitung.

Bad Liebenzell.

Teile einer geehrten Einwohnerschaft von Liebenzell und
Umgebung mit, daß ich ab 2. Januar im Hause von
Herrn Kaufmann Staab, Hindenburgstraße, meine

Bauschlosserei und Herdgeschäft

in unveränderter Weise weiterführe u. bitte um gefl. Unterstützung
Conrad Lebzelter, Schlossermeister.

Kräftigen Jungen

nimmt in die Lehre der Obige.

Ware ist eingetroffen,
auch Milchhäfen in Erde
und Steingut,
Wofstrüge, Kaninchenfut-
tertrögen usw.

Albert Knoll, Geschirrhändlg.
beim Dörsen.

Am Montag, den 30. Dezemb.
kam ein zweirädriger

Karren

in die Nagelb. Der redliche Finder
wird gebeten, sofort Mitteilung zu
machen an

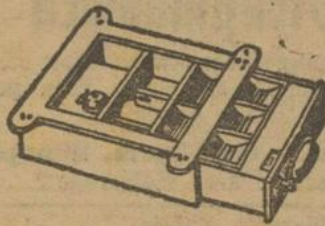
Frau Marie Gadenheimer,
Kohlerstal.

Faul Hauser, Felleur
Nonnengasse 146
empfiehlt sich im
**Rasieren und
Haarschneiden**
außer dem Hause.

Für Sylvester!

Ungar. Rotwein
(geeignet zu Gähwein)
1/2 Fl. 6.60 Mk.,
Liköre
Anis, Pfefferminz,
Rümmel,
1/2 Fl. 10.—, 1/2 Fl. 5.50 Mk.
Pfannkuch u. Co.
Calw Telef. 45.

Wichtig für alle Geschäfte!
Die Sicherheits-
Ladenkasse „Perfekt“



verhindert jeden Kassendiebstahl
und erwirkt beim Versuch den Dieb
sofort. Wer sein Geld vor Dieben
schützen will, wende sich zwecks An-
schaffung einer Kasse an den Ver-
treter für Württemberg und Baden:

Adolf Schneider, Calw
Leuchweg-Steinbruch.

Prima

Pferdefleisch

ist noch zu haben bei
Michael Reuschler, Bauer
in Würzbach.

Polstermöbel

in gebiegener Ausführung mit guten
Stoffen,

Matrassen, Vorhänge,
reelle Preise, reichhaltiges Lager.
Eugen Maas, Stuttgart,
Silberburgstr. 96, Fernspr. 8163

Luise Zeeb
Gotthilf Stückel

Calw

Verlobte

Calw

Mit Beginn des neuen Jahres wird
Konzertsänger und Gesanglehrer Fritz Haas
der seinen Wohnsitz nach Stuttgart verlegt hat,
wöchentlich einmal

Gesangunterricht in Calw

erteilen. Schriftliche Anmeldungen bezw. Anfragen nach
Stuttgart-Degerloch, Jakobstr. 12, erbeten.

Calw.

Geschäftsübernahme u. Empfehlung.

Der verehrlichen Einwohnerschaft von Calw und Um-
gebung zur gefl. Mitteilung, daß wir das von unserem ver-
storbenen Vater betriebene

Geschäft in unverän- dert weiterführen.

Indem wir für das unserem verstorb. Vater erwiesene
Vertrauen bestens danken, bitten wir dies auch auf uns
übertragen zu wollen.

Gleichzeitig empfehlen wir uns in allen in unser Fach

einschlagenden Arbeiten.

Es wird unser eifrigstes Bestreben sein, unsere werthe Kund-
schaft aufs beste zu bedienen.

Hochachtungsvoll

Gebrüder Linkenheil,
meh. Bau- u. Möbelschreinerei, Badstr. 342.

Kleider = Verkauf.

4 Sonntagsanzüge, 5 Arbeitsanzüge, 5 Winter-
Joppen, 5 P. Sonntagshosen, 2 Kinderanzüge,
1 Kinderjacke, 25 Meter blauen Schurzstoff.
Friedrich Volz, Handlung, Oberreichenbach.

Für Pferde- und Viehbesitzer.

**Erbfenstroh
und Kleesamenstroh**

hat waggonweise abzugeben

S. M. Kirchheimer, Heilbronn a. N., Fernspr. 677.

Stammheim.

Einen starken
Schaff-



Stier

verkauft
Georg Koller.

Oberkollwangen.

Eine junge
Fahr-



Ruh

27 Wochen trächtig, sowie 6 Wo-
nate alten



Farren

setzt dem Ver-
kauf aus
Friedrich Keger.

Siehdorf.

Unterzeichneter verkauft eine
neumelkige



**Schaff-
Ruh**

garantiert für 10 Lt. Milch täglich.
Johannes Schlecht.

Würzbach.

Eine ältere gute Fahr- u. Ruh-



Ruh

von welcher das
Kalb 3 Wochen weg ist verkauft
Gottlieb Reichle, Zimmerm.

Bettmässen.
Alt. u. Geschl. angeben
Auskunft kostenlos durch
Mercur Versand, G. Zwerenz,
München 6 a, Neureutherstr. 13

Albert Breßburger, Immobilien und Hypotheken,
Horb a. N., Telefon 38.

An- und Verkauf

von

**Wohn- und Geschäftshäusern, Villen, Land-
häusern, Fabriken, Hotels, Wirtschaften,
kleineren und größeren Landgütern, Bau-
grundstücken zc. zc.**

Hypothekengelder habe gegen gute Sicherheit zu günstigen
Bedingungen im Auftrag auszuleihen.

Calw. Neujahrswunsch-Enthebungstorten

haben gelöst:
Mehle, Hauptlehrer
Abinger, Gewerbelehrer u. Frau
Ammon, St.-Bauinspektor
Baumann, H. Friedrich, Privatmann
Baumann, Georg, Fabrikant u. Frau
Bayer, Zahnarzt u. Frau
Bengel, Oberbahameister u. Frau
Blank, Johs., Fabrikant u. Frau
Bresschneider, Paurats Wwe.
Bühner, Ob.-Geometer a. D. u. Frau
Beutel, Rektor und Frau
Braun, Frl. Lehr. Luise u. Wilhelm.
Charrier, Katastergeometer u. Frau
Claus, Oberamtsbaumeisters Wwe.
Dengler, Oberlehrer a. D.
Denzel, Fabrikant u. Frau
Denzinger, Direktor m. Familie,
Station Leinach
Dingler, Wilh., Landwirt m. Fam.
Dreiß, Erwin, Kaufmann u. Frau
Fechter, L. Beamtenpfleger u. Frau
Feuch, Bezirksnotar und Frau
Fink, Rechtsanwalt
Fischer, Hand.-Direktor
Fren, Stadtpfleger
Friedrich, Amtsgerichtsdiener u. Frau
Göhrer, Priv. m. Frau u. Tochter
Göhner, Stadtschultheiß
Göhner, Eisenbahngeom. u. Frau
Göts, Oberamtmann
Grün, Reallehrer m. Familie
Hartmann, Apoth. u. Frau
Heberle, Stadtpfarrer
Heller, Hermann, Reallehrer u. Frau
Herzog, Karl, Kaufmanns Wwe.
Hippelstein, Fabrik. m. Frau u. Sohn
Hortlacher, Dekonomierats Wwe.
Hutten, Elise
Johenhans, Pfarter a. D. u. Frau
Kamparos, Prokurist und Frau
Kleinbub, Stadtkirchhelfer

Die eingegangenen Gelbbeträge werden ausschließlich für Arme verwendet. Herzlichen Dank allen Gebern.
Calw, den 30. Dezember 1918.

Die Vorstände der Ortsarmenbehörde:
Dekan Zeller. Stadtschultheiß Göhner.

Bad Liebenzell. Neujahrswunsch-Enthebungstorten

haben gelöst:
Bachert, Priv. Wwe. und Tochter
Beck, Christian, Gemeinderat
Benignus, Oberfleutin. und Frau
Bott, Oskar, z. Adler, mit Fam.
Brodbeck, Oberlehrer mit Fam.
Conzelmann, Frl., Arbeitslehrerin
Deker, Wilh., Badbesitzer m. Familie
Emmenböcker, R. Metzgermst. u. Frau
Enfinger, Frau Hauptmann
Eßig, Herm. Konditor m. Frau
Faas, Jakob, z. Löwen, mit Fam.
Gengenbach, E., z. Herzog-Eberhardt
Haaf, Auguste, Frau
Haaf, Stationsverwalter m. Frau
Haifch, Karl, Mühlebes. m. Fam.
Haifch, Marie, Untere Mühle
Höfer, Paul, Badbes. m. Fam.
Hollasse, L., z. Hirsch, m. Fam.
Killing, Küfermst. m. Frau
Kleinn, Frau Dekan Wm.
Kufmaul, Gg., Kaufmann m. Fam.
Liebenzeller Mission
Lörcher, Metzgermst. m. Frau
Lück, Dentist m. Frau
Mäulen, Stadtschultheiß m. Fam.
Mohl, Apotheker m. Fam.
Muschler, Frau Hauptlehrer
Müller, Stadtpfarrer m. Fam.

Der Erlös wird zu Armenzwecken verwendet und sagen hiefür herzlichen Dank.
Stadtpfarrer Sandberger. Stadtschultheiß Mäulen.

Unterreichenbach. Neujahrswunsch-Enthebungstorten

haben gelöst:
Bader, Louis Lederhandlung
Claus, Emil Fabrikant
Engelsberger, Wilh. Privatier
Eisele, Joh. Georg z. Lamm
Fuchs, Gottlieb Gemeindepfleger
Haifch, Wilh. Müller
Karch, Paul Schultheiß
Kinzinger, Ferd. Hauptlehrer
Knopf, Eugen Privatier
Knopf, Julius Privatier

Die eingegangenen Beträge werden zu Armenzwecken verwendet, herzlichen Dank allen Gebern.
Den 28. Dezember 1918.

Die Vorsigenden der Armenbehörde:
Pfarrer G. Müller. Schultheiß Karch.

Kober, Berv.-Akt. a. D. und Frau
König, Stadtbauemeisters Wwe.
Kranl, Gerichtsnotar und Frau
Küchle, Julius und Frau
Kuom, Berta, Wwe.
Lalble, Oberpostkassier u. Frau
Lalble, Pauline, Witwe
Müller, Prokurist und Frau
Pfeiffer, N.-Gerichtskass. u. Frau
Pommert, Oberamtsparkass. u. Frau
Pflau, Georg und Frau
Reuttschler, Bauwerkmeister u. Frau
Riberer, Oberamtsbaumeister u. Frau
Dr. Römer, Sanitätsr. u. Frau, Hirs.
Rümelin, Kaufmann und Frau
Sannwald, Erwin, Fabrik. u. Frau
Schlatterer, Gustav, Priv. u. Frau
Schmid, Stadtpfarrer und Frau
Schmid, Ingenieur u. Frau, Hirsau
Schütz, Fr., Bergat a. D.
Schütz, Helene, Wwe.
Seiz, Alwine, Wwe.
Seeger, Apotheker und Frau
Seeger, Johs, Priv., Bahnhofstr.
Stauff, Anton, Reallehrer u. Frau
Staudenmeyer, Verwaltungsaktuar
Steiff, Bezirksgeometer
Steudle, Karl, Wwe.
Thuma, Finanzrat und Frau
Wagner, Gust. Hrs., Privatier
Wagner, Hermann u. Frau
Wagner, Otto, Fabrikant u. Frau
Wagner, Otto, Leutnant d. R.
Wagner, Robert und Frau
Weber, Adolf, Direktor und Frau
Weber, Gustav, Direktor m. Fam.
Wegener, Eisenbahnsekretär
Wüst, Kaffee Hirsau
Zeller, Dehan mit Familie
Zilgel, Karl, Direktor und Frau

Auf 2. Januar können noch
2-3 Fräulein
nicht über 19 Jahre alt, bei mir
eintreten. Geschäftszeit 10-4 Uhr.
Kunstmaier Rörzger, Calw
Bahnhofstraße 409.

Gesucht
jüngeres Mädchen
von 16-17 Jahren auf 15. Jan.
oder 1. Febr. Zu erfragen
Stuttgarterstraße 708.

Gesucht wird ein älteres
Mädchen
zu baldigem Eintritt, welches Liebe
zu Kindern hat.
Frau Bahameister Schimpf,
Hirsau.

Gesucht wird zum baldigen Ein-
tritt, b. guter Bezahlung, ein fleißiges
Mädchen
für kl. Familie, möglichst vom Lande.
Fritz Doettling, Pforzheim
Gartenstadt-Budenberg.

Fleißiges, ehrliches
Dienstmädchen
mit guten Zeugnissen für sofort od.
15. Januar bei hohem Lohn zu
kleiner Familie gesucht.
Frau J. Goldbaum, Pforz-
heim Obere Rodstraße 2.

Pünktliche, fleißige
Waschfrau
für wöchentlich einen Tag gesucht.
Von wem sagt die Geschäfts-
stelle des Blattes.

Ein fleißiger, williger
Bursche
von 15-18 Jahren, sowie eine fleiß.
Magd
welche auch melken kann, können
sodort eintreten. Zu erfragen in der
Geschäftsstelle des Blattes.

Calw.
Lehrlingsgesuch.
Ein ordentlicher
Junge
welcher die Schreinerei gründlich
erlernen will, kann sofort eintreten bei
Gebrüder Binkenheil, mech.
Bau- und Möbelschreinerei
Badstraße 342.

Küferlehrling gesucht.
Einen kräftigen
Jungen
nimmt in die Lehre
Fr. Schab, Küfermeister.
Ich suche für meinen 18 Jahre
alten Pflegeohn

**Stelle in
der Landwirtschaft.**
D. Bauer, Spindlershof
bei Altburg.

**Fräulein sucht Stelle zum
Servieren.**
Wer sagt die Geschäftsst. d. Bl.

Bettmäßen
Alter und Geschlecht angeben. Müsk
umsonst. Versandhaus Wohlfahrt,
München b 152, Habellstr. 12.

Landw. Hausfrauen-Verein.

Mit Jahresschluß geht auch das zweite Geschäftsjahr
des Landw. Hausfrauen-Verein zu Ende. Wir wollen den
Zeitpunkt nicht vorübergehen lassen, ohne allen, d. uns unterstützt
und unsere Bestrebungen gefördert haben, unsern

Dank

auszusprechen. Wir danken unsern Sammelstellen, die durch
ihre emsige Arbeit und selbstlose, aufopfernde Tätigkeit so
wesentlich zum Gelingen beigetragen haben. Mit unseren

Glückwünschen zum neuen Jahre

verbinden wir die

Bitte

auch im kommenden Jahr den Landw. Hausfrauen-Verein
tatkraftig zu fördern.

Landw. Hausfrauen-Verein.

Zum Jahreswechsel

entbietet seiner werten Kundschaft

die herzlichsten Glückwünsche

H. Göhwein, Herren- und Damenschneider.
und bittet dieselbe ihm auch im neuen Jahre ihre Aufträge zu-
kommen zu lassen.

Möblierte Zimmer gesucht. Neue Handelsschule.

Althengstett, den 31. Dezember 1918.

Todes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten teilen
wir mit, daß unsere liebe Tochter
und Schwester



Mina

nach langem, schweren Leiden im
Alter von 21 Jahren heute morgen
1/4 Uhr sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Johannes Nyasse.

Beerdigung am Donnerstag, 2. Januar, nachm. 2 Uhr.

Dr. Münzenmaier, Weilderstadt

ist aus dem Felde zurückgekehrt.

Sprechstunden an Sonn- und Werktagen von 12 bis 2 Uhr.
Samstags und an Festtagen keine Sprechstunden.
Anmeldung der Besuche womöglich vor 9 Uhr vormittags.
Telefon Nr. 26.

Vom 2. Januar 1919 ab halte ich meine

Sprechstunden

Werktags (ausgenommen Dienstags)
von 1 bis 3 Uhr.

Sonntags bin ich nur für wirklich dringende Fälle
über Mittag zu sprechen.

Dr. Mezger.

Zahnpraxis F. Lück, Bad Liebenzell.

Telefon Nr. 52.

Sprechstunden von 9-12 Uhr und von 2-5 Uhr.
An Sonn- und Feiertagen sowie Samstags geschlossen.
Bei länger dauernder Behandlung
ist vorherige Anmeldung unbedingt notwendig.